

Selbstschutz der Bevölkerung - Großflächige Stromausfälle in Rheinland-Pfalz

Jeden Tag hören wir in den Nachrichten von schweren Unfällen in unserer Region oder großen Katastrophen im In- und Ausland. Sie erschrecken uns auf Grund ihrer Anzahl, der unmittelbaren Nähe des Ereignisses oder bei besonderer Tragik im jeweiligen Einzelfall. Dabei muss einem bewusst sein, dass man unter Umständen selbst sehr schnell betroffen sein kann, sei es als Ersthelfer vor Ort oder auch als unmittelbar selbst Betroffener. Die Geschehnisse reichen vom Hochwasser über Großbrände, Chemieunfälle, heftige Unwetter bis hin zu Stromausfällen.

In jüngerer Vergangenheit sind großflächige und länger andauernde Stromausfälle in ganz Deutschland und leider auch in Rheinland-Pfalz in immer kürzeren Abständen vorgekommen. In einigen Fällen mussten die betroffenen Bürger nur über Stunden, in anderen allerdings über mehrere Tage ohne Strom und somit in der Folge ohne Heizung, Wasser und Kochmöglichkeit auskommen. Folgende bedeutsame Stromausfälle der letzten Zeit sind hier beispielhaft zu nennen:

2. September 2004 (Großflächiger Stromausfall in den Regionen Trier und Eifel-Hunsrück bis Luxemburg - Betroffene Bürger: ca. 200.000)

1. März 2005 (einstündiger Stromausfall in der Südwestpfalz und in Teilen des Saarlandes - Betroffene Bürger: ca. 100.000)

2. November 2005 (Großflächiger 40-minütiger Stromausfall in Worms und in weiten Teilen Rheinhessens bis Mainz - Betroffene Bürger: ca. 130.000)

23. November 2005 (bis zu zweistündiger Stromausfall in Teilen von Bingen - Betroffene Bürger: ca. 10.000)

25. November 2005 (Großflächiger bis zu sechstägiger Stromausfall im Münsterland - Betroffene Bürger: ca. 250.000)

Während die Bevölkerung davon ausgehen kann, dass Feuerwehr, Polizei, Rettungsdienste, andere Hilfsorganisationen und das Technische Hilfswerk schnellstmögliche

Hilfe leisten, gibt es aber immer wieder auch Situationen, in denen diese Dienste nicht überall sofort eingreifen können und man sich zunächst einmal selbst helfen muss. In diesem Zusammenhang müssen sich die Menschen in unserem Land die Frage stellen, ob sie für den Fall der Fälle vorbereitet sind und sich und anderen in Notfällen helfen können. Das richtige Verhalten in solchen Situationen bezeichnet man als **Selbstschutz**.

Die entsprechenden Vorsorgemaßnahmen sind oftmals mit nur wenig Aufwand bzw. Zeitbedarf umzusetzen.

Als Ratgeber für eine entsprechende vorbeugende Notfallplanung hat das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) eine sehr informative und hilfreiche Broschüre für die Bevölkerung entwickelt. Die Broschüre "**Für den Notfall vorgesorgt**" wurde im Rahmen einer landesweiten Aktion großflächig beschafft und kann bei den örtlichen Gemeinde- bzw. Stadtverwaltungen in Empfang genommen werden.

Die Broschüre informiert unter anderem sehr informativ über

- Vorsorge und Eigenhilfe bezüglich Notvorrat von Lebensmitteln, Trinkwasser und dem Inhalt einer Hausapotheke. Sehr hilfreich ist in diesem Zusammenhang eine beigefügte Checkliste.
- Katastrophenschutz (Notrufe)
- Hochwassergefahren
- Unwetter
- Selbstschutz im Haus, z.B. Rauchmelder und Feuerlöscher.

Das BBK hat die Broschüre und eine dazu gehörende Checkliste außerdem komplett in das Internet eingestellt unter

["www.denis.bund.de/themenspecial/03023/index.html"](http://www.denis.bund.de/themenspecial/03023/index.html).

Weiterhin finden sich dort u.a. Kurzinformationen zur "**Vorsorge gegen Energieausfall**" und zur "**Informationsquelle Radio**".

Im Auftrag

Peter Grüßner